



W. Meury - SuPo-Tagung, 24.6.2015, Biel

# Die 3 Ebenen der Zusammenarbeit

## 1. Strukturelle Ebene

Zunächst ist eine gewisse „strukturierte Kooperation“ nötig, damit beispielsweise im Konfliktfalle auch Grundlagen im Sinne von Mindestanforderungen existieren.

Es geht nicht alles über informelle Kontakte oder persönliches Bekantntsein.

Das heisst: regelmässiger Austausch auf Führungsebene bzw. unter den Verantwortlichen beider Seiten – Beispiel Steuerungsgruppe

# Die 3 Ebenen der Zusammenarbeit

## 2. Persönliche Ebene

„Sich Kennen“ ist die Grundvoraussetzung für gelungenes Arbeiten in einem Spannungsfeld und natürlich im öffentlichen Raum.

(reicht von „Wissen, was die anderen tun“ bis „gemeinsam einen trinken gehen“)

Und gerade in diesem Bereich gilt es auch mal kreativ zu sein:

- Polizei-Männerchor an der Jubiläumstagung der Suchthilfe
- K+ A-Band an der Weihnachtsfeier der Polizei....

# Die 3 Ebenen der Zusammenarbeit

## 3. Operative Ebene

Im Alltag/während den Öffnungszeiten etc.

Für das Aufeinandertreffen in der täglichen Arbeit sind natürlich die auf struktureller Ebene getroffenen Absprachen und Vereinbarungen von besonderer Bedeutung. Aber ebenso das Sich-bereits-Kennen und das Wissen darüber, was der/die andere tut (oder auch tun muss) und warum bzw. mit welcher Zielsetzung dies geschieht.

- offen aufeinander zugehen
- sich vorstellen
- klar und deutlich kommunizieren
- Vertrauen schaffen

# Fazit

Es braucht immer wieder Diskussion, eben weil es viele Ambivalenzen gibt, die immer wieder auch reflektiert werden müssen, auf beiden Seiten für sich und auch miteinander.

Und ein letzter Hinweis speziell zur Arbeit im Drogenbereich:

Gute Zusammenarbeit zwischen sozial Tätigen und der Polizei, im Spannungsfeld der Drogenarbeit, ist auch eine wichtige Form der Schadensminderung und zwar im Interesse aller Betroffenen und Involvierten.